

Ein Jahr Stadtumbau West

Steinheim zieht eine positive Zwischenbilanz

VON JOSEF KÖHNE

■ **Steinheim.** Mit positiven Gedanken und optimistischen Plänen kann die Stadt Steinheim den Stadtumbau West weiter vorantreiben. Das wurde während einer Pressekonferenz deutlich, bei der die Aktivisten des ehrgeizigen Zukunftsprojekts eine erste Jahresbilanz zogen.

Seit der Auftaktveranstaltung im November 2008 sei eine ganze Menge passiert, sagte Carsten Lottner von der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft (DSK). So habe die konzeptionelle Arbeit im Frühjahr 2009 nach themenbezogenen Workshops sowie der Vorbereitung der Sanierungssatzung als Grundlage einer erhöhten steuerlichen Abschreibung zügig begonnen. Mit der Eröffnung des Stadtumbaubüros in der Detmolder Straße sei schließlich die Umsetzungsphase gestartet.

Lottner zufolge wurden im neuen Büro mit rund 50 Eigentümern, deren Gebäude im Innenstadtbereich liegen, Gespräche über Maßnahmen zur Bestandsanierung geführt.

Neue Strukturen auf den zahlreichen Brachflächen

Mehrere Aufwertungsmaßnahmen befinden sich bereits in der konkreten Vorbereitung, so dass sich das Erscheinungsbild alsbald verbessern wird.

Den Schwerpunkt des Stadtumbauprozesses sehen Planung und Stadtverwaltung in der Neustrukturierung der zahlreichen Brachflächen im Industriegebiet Steinheim. „Begonnen haben wir mit dem Gesundheitszentrum in der ehemaligen Möbelfabrik Strato“, machte Carsten Lottner auf die dort sichtbar werdende Entwicklung aufmerksam. Bereits im kommenden Frühjahr will der Investor mit der Einrichtung beginnen.

Weitere Projekte zur Umgestaltung der Industriebrachen sind in Vorbereitung, erste Ge-



Eines der großen Objekte: Blick auf die Sanierung eines Industrie-Reliktes; die ehemalige Möbelfabrik wird ein Gesundheitszentrum beherbergen.

FOTOS: JOSEF KÖHNE

sprache werden diesbezüglich geführt.

Den zweiten Schwerpunkt des Stadtumbaues bilden Maßnahmen zur Beseitigung der Ladenleerstände innerhalb der Innenstadt – insbesondere der oberen Marktstraße. Die Vorstellungen der Stadt Steinheim sehen hier ein „Carrée Marktstraße“, in dem sich Einzelhandel und Gastronomie finden. Planungen zur Aufwertung der Achse Bahnhofstraße – Marktstraße – Detmolder Straße wurden kürzlich in einem ersten Schritt aufgenommen.

Um Fördermittel bewerben können sich auch Künstler oder Kunsthandwerker. Für ihre nachhaltigen Aktionen oder herausragenden Events stehen laut Bauamtsleiter Friedhelm Borgmeier bis zum Jahr 2015 jährlich 10.000 Euro zur Verfügung.

Carsten Lottner erinnert noch einmal an die besonderen

Fördermöglichkeiten für Eigentümer im ausgewiesenen Stadtumbaubereich. „Steinheim ist die kleinste der geförderten Städte in NRW. Hier sollte sich wirklich jeder überlegen, ob er die nennenswerten Fördermittel und Steuerersparnisse nicht nutzen will“, sagte Lottner. Mittel können Eigentümer im satzungsmäßig festgelegten Be-

reich beantragen, deren Immobilien nicht älter als zehn Jahre sind.

Im Stadtumbaubüro an der Detmolder Straße 3 stehen er und Therese Meier regelmäßig jeden ersten und dritten Dienstag im Monat für Anfragen und Auskünfte zur Verfügung. Auf Wunsch sind auch Termine nach Vereinbarung möglich.

ZWISCHENRUF

Die Hoffnung bleibt

Die Hoffnung stirbt zuletzt, lautet der Titel eines spannenden Films, den der Regisseur Marc Rothemund nach einem Buch von Fred Breinersdorfer drehte. Die Hoffnung, dass man dem demografischen Wandel und dem mit ihm einhergehenden Sterben der Innenstädte entgegenwirken kann, hat auch die Stadt Steinheim nicht aufgegeben.

Mit ihrem ehrgeizigen Projekt „Stadtumbau West“ stemmt sie sich mit aller Kraft gegen den längst sichtbaren Verfall. Mutig ergreift sie den Strohalm, den ihr das Land mit dem Förderprogramm hinhält und rudert mit ihm kraftvoll gegen den Strom der Zeit. Übersteigerte Pläne haben die Protagonisten in Steinheim jedoch nicht. Sie rechnen nicht mit der Ansiedlung großer Industrieunternehmen, die meh-

renen hundert oder tausend Menschen Arbeit versprechen. Steinheim setzt auf das Handwerk und den Mittelstand. Und man tut gut daran, diese Gruppen zu umwerben.

Denn wie antwortete EADS-Vorstandsmitglied Dr. Stefan Zoller beim vorletzten Wirtschaftstag in Brakel auf die eindeutig Werbung von Landrat Backhaus:

„Grüne Wiesen, auf denen man bauen kann, die finden wir überall. Wir gehen mit unseren Unternehmen aber dorthin, wo wir genügend qualifizierte Mitarbeiter finden.“ Die Hoffnung, dass sich langfristig auch daran in der Region etwas ändern wird – diese Hoffnung sollten wir ebenfalls nicht sterben lassen.

joosef.koehne@
ihr-kommentar.de



Nur Fliegen ist schöner: Dieter Thomas Kuhn (Olaf Klahold) stieg dem „Amselair-Flug 111“ zu, auch NKG-Präsident Erwin Nowak (3. v. r.) und Prinz Frank Filter (rechts) flogen mit.

FOTO: KAROLINE DÖWEL

Beratungen zum Haushalt

■ **Steinheim (gbr).** Der Finanzausschuss der Stadt Steinheim befasste sich am Mittwochabend erstmals mit dem Haushalt 2010. Nach dem aktuellen Plan sieht die Diskussion über die Finanzen so aus: Die Fraktionen werden das Zahlenwerk in ihren Sitzungen am 20. und 27. Februar beraten und eventuelle Änderungen vorsehen.

Danach werden die Änderungen in einer erneuten Sitzung des Finanzausschusses gesammelt und besprochen. Inwieweit dann eine weitere Finanzausschuss-Sitzung erforderlich wird, steht erst nach der zweiten Sitzung des Ausschusses für Finanzen fest. Die Verabschiedung des Haushaltes ist für Montag, 15. März, vorgesehen.

Hubertus Fehring in Ottenhausen

■ **Ottenhausen (la).** Der CDU-Ortsverband Ottenhausen lädt alle Mitglieder am Freitag, 19. Februar, um 18 Uhr zur Jahreshauptversammlung in der Burgscheune ein. Auf der Tagesordnung stehen der Jahresbericht des Schriftführers, des Vorsitzenden, ein Ausblick auf das Jahr 2010, ein Bericht über die aktuelle Ratsarbeit und der Haushalt sowie Ehrungen langjähriger Mitglieder. Ab 19 Uhr sind die Ehepartner aller Mitglieder zu einem Essen eingeladen. Anschließend referiert Landtagsabgeordneter Hubertus Fehring zu aktuellen Themen. Abschließend gibt er als Kandidat für die Landtagswahl am 9. Mai einen Ausblick der Herausforderungen der nächsten Jahre.



Stehen mit Rat und Tat zur Seite: Therese Meier und Carsten Lottner vom Stadtumbaubüro.

Senioren lachen herzlich

Große und kleine Karnevalisten bereiten einen bunten Nachmittag im St.-Rochus-Seniorenheim

■ **Steinheim (san).** „Karnevalistischer Frohsinn ist keine Frage des Alters“, sagte die noch amtierende Prinzessin Sabine in ihrer Ansprache beim Seniorenkarneval im Verbindungsgang zwischen St.Rochus-Krankenhaus und Pflegeheim. Sie hatte recht. Denn die Bewohner genossen sichtlich die frohen Stunden. „Ist das ein schöner Nachmittag“, schwärmten sie alle und schunkelten, sangen textsicher Steinheimer Karnevals- und Stimmungslieder.

Egal, ob Steinheim Man teou oder Rund um den Kump herum – wenn Hermann Hullmann und Volker Grenzel (beide übrigens aus Nieheim) in die Tasten griffen, dann waren die teils hochbetagten Bewohner in ihrem Element. Das Programm, das Heimleiterin Bernadette Linhoff zusammengestellt hatte, konnte sich sehen lassen: Das Kinderprinzenpaar Florian, der segelnde Paukenschlag und Nina, die strahlende Schnuppe, hatte seinen ersten offiziellen Auftritt.

Souverän präsentierten sie sich mit Mikrofon in der Hand und hielten auch mit Forderungen nicht hinter den Berg: „Kinderzimmer aufräumen können

jetzt die Mamas machen. Die wissen sowieso besser, wohin mit den Sachen!“ Die Kinder öffneten einfach die Herzen, die Senioren lachten herzlich. Auch die Sternschnuppen, die Kleinsten der Prinzengarde, wurden mit viel Applaus belohnt und durften erst nach einer Zugabe wieder von der Bühne.

Wenn „wer Deutschland liebt und Einigkeit, der trinkt schon

mal ne Kleinigkeit!“ ertönt, weiß jeder alte Steinheimer, dass Karl-Anton Hansmann in der Bütt steht. In diesem Fall sogar als Ritter mit dem Gassenhauer „die alten Rittersleut“. Und eine Gruppe durfte natürlich nicht fehlen: Die Kump(el)stülchen.

Seit 16 Jahren gibt es das Senioren- und Pflegeheim St. Rochus, seit 16 Jahren versprühen sie dort karnevalistischen Froh-

sinn. „Ich danke der StKG und den Kump(el)stülchen ganz herzlich, dass sie mit so großen Abordnungen unserer Einladung gefolgt sind“, sagte Bernadette Linhoff zum Abschluss und sprach allen Bewohnern aus dem Herzen. Es sind betagte Steinheimer, die dort wohnen und für die der Karneval ein Stück Lebensgeschichte voller Erinnerungen ist.



Sie öffneten die Herzen: Senioren-Karneval im St.-Rochus-Pflegeheim (mit, vorne v. l.) Wächter Thorben Balzerei, Hofdame Victoria Les, Prinzessin Nina und Prinz Florian, Hofdame Melissa Kunstein und Wächter Till Hübner; im Hintergrund (v. l.) Fritz Richtsmeier, Wilfried Dreisvogt, Friedhelm Günter, Karl Düwel und Lothar Runte.

FOTO: SANDRA BRÖKEL

„Es bleibt keine andere Wahl“

■ **Steinheim (kö).** Mit großer Mehrheit stimmte der Rat Steinheim der Auflösung der städtischen Hauptschule zu. Damit hat das jahrelange Ringen um deren Erhalt ein Ende gefunden.

Vor der Abstimmung mahnte der Vorsitzende des Schulausschusses, John Meyer, die Ratsmitglieder noch einmal eindringlich, die Realität nicht zu ignorieren. Man habe alles unternommen, um den Schulstandort zu erhalten. Schließlich habe aber der Druck von außen keine andere Wahl gelassen.

Verbundschule erwies sich als nicht sinnvoll

Meyer zitierte aus dem Schulausschuss: „Am 1. 12. 2009 fand ein weiteres Gespräch bei der Bezirksregierung Detmold statt, in dem auch von dort dem Schulträger eine zeitnahe Entscheidung in der Hauptschulfrage nahe gelegt wurde. In dem Zusammenhang wurde neben einer Auflösung der Schule auch nochmals darüber diskutiert, ob ein organisatorischer Verbund mit der Realschule die Probleme lösen könnte. Im Ergebnis war jedoch festzustellen, dass bei den prognostizierten Schülerzahlen die Bildung eines Hauptschulzweiges an einer Verbundschule ebenso wenig sinnvoll und genehmigungsfähig wäre, wie die Weiterführung der Hauptschule als eigenständige Schule. Der Stadt Steinheim als Schulträger wurde ausdrücklich empfohlen, zum Schuljahr 2010/11 kein Aufnahmeverfahren mehr durchzuführen und nach Ablauf des vorgenannten Schuljahres die Schule zu schließen.“

Im Folgenden forderte Meyer dazu auf, die Schulbehörden an ihr Versprechen zu erinnern, der Schulbetrieb werde geordnet auslaufen. Außerdem soll der Schulentwicklungsplan kontinuierlich fortgeführt werden. Der Beschluss, die Hauptschule aufzulösen, wurde mit vier Gegenstimmen aus den Reihen der SPD gefasst.

Schlachtfest in Sandebeck

■ **Sandebeck.** Zum alljährlichen Schlachtfest des Heimatvereins Sandebeck im Vincenzhaus (an der Kirche) wird am nächsten Samstag, 6. Februar, eingeladen. Beginn ist um 14 Uhr. Wie in jedem Jahr wird auch wieder leckere Hausmacherwurst verkauft. Für ein gemütliches Rahmenprogramm ist gesorgt.

Sonntagswanderung wird abgesagt

■ **Steinheim.** Bis jetzt haben sich viele Interessenten auf die Wanderung am kommenden Sonntag, 7. Februar, gefreut. Heute stellt der Wanderwart fest, dass die Wege wegen des Tauwetters unbegebar sind. Die Wanderung muss ausfallen. Sie wird sicher wiederholt.